

4707/AB XX.GP

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Wenitsch und Kollegen vom 7. Oktober 1998, Nr. 4965/J, betreffend Rückgang heimischer Fischarten in Österreichs Flüssen und Seen - geringe Forschungstätigkeit, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Zur Verbesserung der Lage der Binnenfischerei werden (wurden) seitens des Bundesministeriums für Land - und Forstwirtschaft u. a. folgende Initiativen gesetzt:

- Mitarbeit bei der Erstellung von möglichen Strategien zur Lösung des Kormoranproblems (u. a. Errichtung eines gesamteuropäischen Managementplanes) sowie zur Minimierung der Schäden durch den Fischotter;
- Anregung einer Koordinierungsplattform für Fischereifragen bei der Verbindungsstelle der Bundesländer, um ein koordiniertes, zielorientiertes Vorgehen zur nachhaltigen und verantwortungsvollen Bewirtschaftung der Ressourcen sicherzustellen; über diese Anregung wird zur Zeit diskutiert;

Fachgespräche vor Ort mit Vertretern der Europäischen Kommission sowie der großen Fischfang - Nationen über Anliegen und Probleme der österreichischen Fischereiwirtschaft und Fischproduktion (u. a. Besuch des Leiters der Generaldirektion XIV, Fischereipolitik, Generaldirektor Cavaco, in Österreich, 20.121. April 1998; Studienreise des französischen Conseil Supérieur de la pêche, Oberster Fischereirat Frankreichs, 30. Juni bis 4. Juli 1998).

Ergänzend wird bemerkt, daß mit Beschluß vom 26. Juli 1995 die Europäische Kommission das österreichische Gemeinschaftsprogramm für Strukturinterventionen im Bereich der Fischerei und der Aquakultur sowie der Verarbeitung und Vermarktung entsprechender Erzeugnisse in diesem Bereich für den Zeitraum 1. Jänner 1995 bis 31. Dezember 1999 genehmigte. Hierbei handelt es sich um ein kofinanziertes Förderungsprogramm für Fischerei - be - und - verarbeitungsbetriebe im Rahmen des FIAF (Finanzinstrument zur Ausrichtung der Fischerei). Insgesamt wurden von der Europäischen Kommission für die Durchführung von Investitionen im genannten Zeitraum 2,1 Mio. ECU zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind Bundes - und Landesmittel von insgesamt rund 48 Mio. ATS zur Förderung dieser Maßnahmen vorgesehen. Seit Beginn des Programmes bis 31. Dezember 1997 wurden insgesamt 142 Betriebe mit Bundesmitteln in Höhe von insgesamt rund 15,4 Mio. Schilling, Landesmitteln in Höhe von insgesamt rund 10,4 Mio. Schilling und EU - Mitteln in Höhe von insgesamt rund 9,7 Mio. Schilling gefördert.

Zu Frage 2:

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft besteht aus vier Instituten, wobei sich ausschließlich das Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft und Seenkunde in Scharfling/OÖ mit der Fischereiwirtschaft und - forschung beschäftigt. Hiefür wurden folgende Mittel aufgewendet:

Jahr:	Sachaufwand	Personalaufwand:
1995:	800.000,--	6,600.000,--
1996:	900.000,--.	6,800.000,--
1997:	1.000.000,--	7,015.000,--*

*Die Angaben beziehen sich auf den Sachaufwand im Zusammenhang mit fischereilichen Themen. Bei den Personalkosten sind ausschließlich jene Mitarbeiter berücksichtigt, die mit dieser Thematik beschäftigt sind; die Kosten wurden über die Durchschnittswerte der Tarifordnung ermittelt.

Zu den Fragen 3 bis 5:

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft stellte für externe Projekte der Fischereiforschung und fischökologischen Forschung im Jahre 1995 ATS 497.000,--, im Jahre 1996 ATS 869.670,-- und im Jahre 1997 ATS 1, 487.880,-- zur Verfügung.

Im genannten Zeitraum wurden folgende externe Projekte der Fischereiforschung und der fischökologischen Forschung beauftragt oder begonnene Projekte weitergeführt:

Projekt: "Weiterführende Untersuchungen zur Gefrierkonservierung von Fischsamen und deren praktische Anwendung unter verschiedenen Arbeitsbedingungen" (Laufzeit: 1993 - 1995);

Projekt: "Fischotter und Teichwirtschaft" (Laufzeit: 1993 - 1995);

Projekt: „Populationsdynamische Untersuchungen des Seesaiblings im Lunzer Untersee unter besonderer Berücksichtigung der natürlichen Reproduktion sowie der Effektivität von Besatzmaßnahmen" (Laufzeit: 1993 - 1995);

Projekt: "Besatzoptimierung bei Karpfen und Nebenfischen in Abhängigkeit von der Nährstoffversorgung und Wasserqualität mit dem Ziel einer Verbesserung der Einkommenssituation der Waldviertler Teichwirte" (Laufzeit: 1996 - 1999);

Projekt: "Ablenkteiche als schadensvorbeugende Maßnahme gegen Fischotterschäden als Beitrag zur Konfliktentschärfung im Rahmen eines Artenschutzprogrammes für eine gefährdete Säugetierart" (Laufzeit: 1996 - 1999);

Projekt: "Methodische Grundlagen und Beispiele zur Bewertung der fischökologischen Funktionsfähigkeit österreichischer Fließgewässer" (Laufzeit: 1996 - 1998);

Projekt: "Fischökologische Funktionsfähigkeit stehender Gewässer - Entwicklung einer Methode zur Bewertung des ökologischen Zustands von Fischgemeinschaften durch Monitoring von Fischbeständen" (Laufzeit: 1996 - 1998);

Die drei zuerst genannten, externen Projekte sind abgeschlossen, an den übrigen Projekten wird noch gearbeitet.

Aus den Untersuchungsgegenständen der genannten Projekte ist ersichtlich, daß alle Projekte von praktischer Relevanz sind. Dies ist auch eine Voraussetzung für die Vergabe eines Forschungsauftrages durch das Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft, dessen Zuständigkeit nur den Bereich der angewandten Forschung umfaßt.

Festzuhalten ist, daß es sich bei den Projekten des Bundesamtes für Wasserwirtschaft um die Durchführung eines gesetzlichen Forschungsauftrages und nicht um beauftragte Forschungsprojekte handelt. Laufende Forschungsprojekte des Bundesamtes für Wasserwirtschaft sind derzeit:

Untersuchungen über die Auswirkung von Kormoranen auf die Fischbestände in kleinen und mittelgroßen Fließgewässern (1995 - 1998);

Vergleichende Untersuchungen über die fischereiliche Situation in Fließgewässern Österreichs, Teil III - Einzugsgebiete der Enns und des Inn (1995 - 1998);

- Datenbereitstellung für methodische Grundlagen und Beispiele zur Bewertung der fischökologischen Funktionsfähigkeit österreichischer Fließgewässer (1997 - 1998);

- Untersuchungen in traditionell bewirtschafteten Karpfenteichen im Waldviertel (1995 - 1998);

- Gefrierkonservierung von Fischsperma - praxisnahe Besamung größerer Eichargen mit konserviertem Samen (1997 - 1999);

Gefrierkonservierung von Fischeiern (1997 - 1999);

Wassertrübe und Fische; ökologische Zusammenhänge (1997 - 1999);

Erfassung der Fischtoxizität mittels Verhaltensparametern und dem "BehavioQuant" - Testsystem im Sinne des Tierversuchsgesetzes.

Zu Frage 6:

Im Rahmen des Aufgabengebietes "Gewässerschutz" werden seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft auch limnologische Forschungsprojekte beauftragt; im Jahre 1998 sind das folgende Vorhaben:

Erstellung typspezifischer biozönotischer Leitbilder (Universität für Bodenkultur);
Erstellung von Indikationsystemen für Aufwuchsalgen — Trophieindikation (Leopold - Franzens - Universität Innsbruck);

Entwicklung einer praxisorientierten Methode zur semiquantitativen Benthosentnahme an großen Flüssen (Universität für Bodenkultur);

- UV-Belastung österreichischer Seen (Leopold - Franzens - Universität Innsbruck).

Zu Frage 7:

Der Fisch ist oberstes Glied der aquatischen Nahrungskette und stellt damit einen wesentlichen Bestandteil des aquatischen Ökosystems dar. Aufgabe eines modernen Gewässerschutzes ist die Betrachtung des Gewässers als Ökosystem, das heißt die Erhaltung der natürlichen Beschaffenheit der Gewässer und der für die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer maßgeblichen Uferbereiche. Die Limnologie bietet die wissenschaftlichen Grundlagen, die Wirkungsmechanismen in aquatischen Ökosystemen zu erkennen und konkrete Maßnahmen zur Wiederher- bzw. Sicherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer setzen zu können.

Zu Frage 8:

Das Sekretariat der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD), einer Unter-Vereinigung der Internationalen Vereinigung für Limnologie (SIL), wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft jährlich mit bis zu 120.000,-- ATS gefördert. Zusätzlich werden die Räumlichkeiten für das Sekretariat kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Mitgliedsbeitrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bei der SIL beträgt 1.000,-- ATS jährlich.

Zu den Fragen 9 und 10:

Die limnologische Station Lunz am See wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geführt. Die Entscheidung über ein Weiterführen dieser Forschungseinrichtung fällt nicht in die Zuständigkeit des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, sondern obliegt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen ihrer Autonomie.

Ergänzend darf ich auf die Beantwortung der an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr gerichteten schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 49661J verweisen.

Zu Frage 11:

Die schwächere Beteiligung Österreichs am Programm FAIR in der Fischereiforschung ergibt sich primär aus der geographischen Lage Österreichs als Binnenland. Österreichische Forschungseinrichtungen beschäftigen sich grundsätzlich nicht mit Fragestellungen der Hochseefischerei, die den überwiegenden Anteil der im Rahmen des FAIR - Programmes durchgeführten Projekte ausmachen. Aufgrund dieser Tatsache ist das Ausmaß der Beteiligung Österreichischer Forschungseinrichtungen am Programm FAIR in der Fischereiforschung erklärbar und entspricht auch dem Verhältnis des Ausmaßes der Forschungstätigkeit in der Hochseefischerei und der Binnenfischerei in den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft. Eine vermehrte Teilnahme ist zu begrüßen, aber daher nur sehr eingegrenzt möglich.